Lausitzer Zeitung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Vierteljähriger Abonnements-Preis für Görlitz 15 Sgr., durch alle Königl. Post-Aemter 18 Sgr. 3 Pf.

Erscheint jeden Dinstag, Donnerstag und Sonnabend. Expedition: Langestraße No. 185.

№. 115. Görlitz, Sonnabend den 1. October. **1853.**

Deutschland.

Berlin, 26. Septbr. Man spricht hier viel davon, daß in der letzten Depesche des Hrn. Grafen Nesselrode an Hrn. v. Meyendorff Preußen ganz ignorirt wird. Es scheint unmöglich, das für einen bloßen Zufall auszugeben. Preußen ist anerkannt ein Mitglied der Wiener Conferenz, es hat zu der Wiener Note seine Stimme gegeben. Wenn der russ. Minister also blos die Zustimmung der drei übrigen Mächte hervorhebt und es nicht für nöthig hält, die Zustimmung Preußens zu erwähnen, so scheint das nur eine neue Auflage einer alten Kränkung. Man erinnert sich an die Note, welche Hr. v. Schleinitz dem russ. Gesandten, dem nämlichen Hrn. v. Meyendorff, zurückstellte mit der Eröffnung, daß für ein derartiges Actenstück im preuß. Archive kein Platz sei. Es war darin unter Anderem gesagt, daß Preußen nur im Anschlusse an Oesterreich an der europäischen Action Theil nehmen könne. So scheint denn auch diesmal für den russ. Gesandten Preußens Zustimmung zu Oesterreichs Meinung eine selbstverständliche Sache zu sein.

— Von kundiger Seite erfährt man, daß die Russen von Sebastopel eifrigst Truppen nach den Häfen Anaklia, Poti und Nikolaja senden, um von hier aus das aus grusischen Truppen bei Achalzich gebildete Corps zu verstärken. Die Türken haben bekanntlich von Trapezunt und Erzerum aus eine Heeresabtheilung gegen die türkisch-russische Grenze vorgeschoben und dadurch die Russen zu gleichen Maßregeln veranlaßt, um im Falle eines Krieges den Operationsplan des Fürsten Paskiewitsch im Jahre 1829 wieder gegen Erzerum aufzunehmen, welches auf türkischem Gebiete dieselbe Bedeutung besitzt, wie Tiflis auf russischem. Beide Städte bilden die Knotenpunkte jeder kriegerischen Operation in jener Gegend, indem die drei Straßenzüge in ihnen zusammenlaufen, welche überhaupt in jenen Landstrichen wegbar sind.

— Mit den Baulichkeiten auf dem Grundstücke der Zweiten Kammer in der Leipzigerstraße, die vor der nächsten Kammereröffnung beendet sein sollen, ist bereits begonnen. Sie bestehen namentlich in der Anlage eines Vestibüls auf dem ersten Hofe und eines Dampfkessels auf dem zweiten Hofe. Letzterer ist zur Herrichtung einer Heizung des Sitzungssaales mittels Dampfes bestimmt.

— Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Die Wahl des Professors Dr. Encke hierselbst zum Rektor der hiesigen Universität für das Universitätsjahr von Michaelis 1853 bis dahin 1854 zu bestätigen.

Myslowitz, 29. Sept. Se. Maj. der Kaiser von Rußland ist heute auf der Rückreise von Warschau im besten Wohlsein hier durchpassirt.

Breslau, 27. Septbr. Der Eilzug, welcher am Sonnabend, den 24. d., nach Berlin abgegangen war, stieß in Erkner, dem vorletzten Stationsorte vor der preußischen Hauptstadt, auf einen Anhalt, wodurch die Weiterfahrt über eine halbe Stunde lang verzögert wurde. Es entstand daselbst eine große Verwirrung, als die Maschine des Zuges mit mehreren Wagen zusammentraf. Stark beschädigt wurde die Locomotive und eine Anzahl der auf der Bahn befindlichen Waggons. Die Passagiere, unter denen sich Se. königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen nebst Gefolge befand, sind indeß mit dem bloßen Schreck davongekommen. Die Ursache des Unfalls soll eine falsche Weichstellung gewesen sein.

Liegnitz, 23. Sept. Hier treiben die Baptisten ihr Conventikelwesen. Ein berliner Schuhmacher steht an der Spitze der hier in der Umgegend befindlichen Glieder. Ihre religiösen Versammlungen sollen in einem Locale der Burgstraße stattfinden, die Taufhandlungen aber werden in dem Jacobsdorfer oder Kunitzer See vollzogen. Ein Stellenbesitzer in Groß-Beckern, welcher sich zu dieser Secte bekennt, hat sein Kind, welches bereits 6 Monate alt ist, trotz alles Drängens von Seiten der Behörde bis jetzt noch nicht taufen lassen, weil, wie er sagt, dasselbe von diesem heiligen Acte nichts verstehe.

Aus der Provinz Sachsen, 28. Sept. Wislicenus von Halle, der sich zwei Tage vor der Entscheidung der wider ihn erhobenen Anklage freiwillig in die Verbannung begeben, befindet sich seit sechs Tagen in England. Wenn seine aus acht Kindern bestehende Familie dort angekommen ist, was in einigen Tagen der Fall sein wird, wird er nach Nordamerika auswandern und wahrscheinlich Farmer werden.

Erfurt, 24. Sept. Der Kaufmann G. Krackrügge, längere Zeit der Führer der hiesigen demokratischen Partei, ist in diesen Tagen auf eine von dem Staatsanwalte erhobene Anklage wegen eines von ihm verfaßten Artikels in der seit einigen Monaten eingegangenen „Allgem. Erfurter Zeitung" in erster Instanz zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Wie man hört, beabsichtigt Krackrügge später Erfurt und Europa zu verlassen.

— Die Actiengesellschaft „Thuringia" zur Versicherung gegen Unglücksfälle auf Eisenbahnen hat nunmehr, wie aus Erfurt gemeldet wird, die königl. Bestätigung erhalten und wird am 1. Oct. ihre Geschäfte eröffnen.

Paderborn, 19. Sept. Heute hat der Bischof die geistlichen Exercitien eröffnet, welche von P. Minoux S. J. geleitet werden und wozu sich gegen 60 Priester eingefunden haben; gleichzeitig haben sich fast sämmtliche Priester des Commissariats Magdeburgs zu Huysburgs versammelt, um unter Leitung der P. Ketterer S. J. ebenfalls die heiligen Uebungen zu machen. In voriger Woche sind dieselben für die Geistlichen des Commissariats Heiligenstadt abgehalten.

Riesa, 26. Sept. Heute fand über die hier und in der Umgegend im Cantonnement liegende fast 13,000 Mann starke sächsische Armee die vorschriftsmäßige Inspection von Seiten der Bundes-Inspectoren statt.

München, 27. Sept. Wir theilen heute einige aus guter Quelle geschöpfte statistische Notizen über die Missionen der katholischen Kirche mit, und zwar über die,

welche nicht von Weltgeistlichen, sondern von Regularpriestern verwaltet werden. Hiernach besitzen die Jesuiten in Europa 29 Anstalten mit 236 Mitgliedern ihrer Gesellschaft; in Asien 40 Anstalten mit 57 Arbeitern; in Afrika im Gebiete von Algier drei Anstalten mit 11 Arbeitern; in Amerika 35 Anstalten mit 325 Arbeitern. Die Oratorianer haben auf Ceylon über 100 Priester. Die Lazaristen haben 40 Anstalten mit 195 Arbeitern; die Congregation der auswärtigen Missionen unterhält 80 Priester in Ostindien und China; die Congregation von St.=Sulpice in Amerika 8 Anstalten mit 30 Priestern; die Redemptoristen 7 Anstalten mit 25 Priestern; die Passionisten 3 Anstalten mit 10 Priestern; die Oblaten der heil. Jungfrau 2 Anstalten mit 12 Priestern in Ostindien; die Eudisten 1 Anstalt mit 4 Priestern in den Vereinigten Staaten von Nordamerika; die Congregation von Picpus 30 Priester in Polynesien; die Maristen oder Marienpriester 40 Priester in Polynesien; die Mechitaristen von Wien 10 Priester, von Venedig 60 Priester; die Benedictiner 70 Mönche in den Vereinigten Staaten von Nordamerika; die griechischen Basilianer 90 Priester in Syrien; die katholisch=chaldäischen Mönche von St.=Hormisdas 30 Priester in Mesopotamien; die Dominicaner 50 Anstalten mit 5 Bischöfen und 186 Priestern; die Franciscaner=Observanten 40 Anstalten mit 7 Bischöfen und 408 Mönchen; die Franciscaner=Reformaten 7 Bischöfe, 220 Priester; die Minoriten 28 Priester; die Kapuziner 50 Anstalten mit 200 Priester; die beschuhten Augustiner 7 Priester und die unbeschuhten Carmeliter 4 Bischöfe und 50 Priester in 12 Anstalten.

Braunschweig. Vom 27. bis 29. Septbr. wird hierselbst die fünfte Generalversammlung deutscher Realschulmänner abgehalten werden.

Wiesbaden, 26. Sept. Die Vermählung des regierenden Fürsten zu Waldeck mit der Prinzessin Helene wird heute vollzogen. Die Trauung wird heute Abend in der Capelle des Residenzschlosses in Biebrich stattfinden.

Oesterreichische Länder.

Wien, 26. Sept. Zwischen den 27. und 29. Sept. erwartet man hier den Kurier aus Konstantinopel, welcher die Nachricht über den Erfolg der neuerlichen Bemühungen des Barons von Bruck infolge der letzten Weisungen überbringen wird.

— Der Ankunft Sr. Maj. des Kaisers von Olmütz wird am 1. October entgegen gesehen. In Begleitung des Monarchen treffen Ihre königl. Hoheiten die Prinzen von Preußen, Ihre königl. Hoheiten die Herzoge von Modena und Parma, dann Se. königl. Hoheit Herzog Ludwig in Baiern hier ein und werden sämmtlich in der k. k. Hofburg absteigen.

— Unter den im Banat lebenden nicht unirten Griechen herrscht, wie man dem „Salzb. Kirchenbl." aus Temeswar berichtet, seit längerer Zeit eine religiöse Bewegung. Ganze Gemeinden treten zur unirten Kirche über, und zählt man bis jetzt mehr als 12,000 Convertiten.

— Die Blicke Europas sind gegenwärtig, und wir glauben nicht mit Unrecht, auf Olmütz gerichtet. Es ist kein Zweifel, daß außer der militärischen Schaustellung wichtige politische Angelegenheiten dort verhandelt und Beschlüsse von Seite der nordischen Mächte vorbereitet werden, die man unter gegebenen Verhältnissen entschlossen ist, zur Ausführung zu bringen. Gestern hat, wie wir vernehmen, eine längere Conferenz zwischen den Monarchen von Oesterreich und Rußland, dann Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen stattgefunden, welcher die anwesenden Minister beiwohnten. Es ist natürlich, daß zunächst die türkische Frage Gegenstand der Verhandlungen war und dabei die Eventualitäten in Erwägung gezogen wurden, wodurch möglicherweise ein festes Zusammenhalten der drei Cabinete geboten werden könnte. Wenn die Revolutionspartei auch an den gegenwärtigen orientalischen Wirren ihren offenbaren Antheil hat — und es ist Thatsache, daß in neuester Zeit zahlreiche Schaaren politischer Flüchtlinge in Konstantinopel eingetroffen sind, — so werden die conservativen Cabinete zur Unterdrückung solchen Unfuges ohne Zweifel wirksame Maßregeln treffen, mögen die Versuche vom Continente ausgehen oder selbst von der Demagogie jenseits des atlantischen Oceans gemacht werden. Es unterliegt übrigens keinem Zweifel, daß in der orientalischen Frage eine neue bedenkliche Krisis eingetreten ist. England hat nämlich unerwartet erklärt, dem Vorschlage der hiesigen Gesandtenconferenz, bei der Pforte auf die unveränderte Annahme des Wiener Notenentwurfs zu dringen, nicht beistimmen zu können, angeblich weil dieser Notenentwurf durch die neuesten Depeschen des Grafen Nesselrode eine Deutung erfahren habe, welche die vermittelnden Mächte demselben nicht hätten beilegen wollen. Diese plötzliche Sinnesänderung des britischen Cabinets hat natürlich auch auf die Haltung der kaiserl. französischen Regierung einen Rückschlag ausgeübt.

Wien, 27. Sept. Wie schon vor geraumer Zeit gemeldet, wird nun eine Reduction bei unserm Heere eintreten, allein es ist noch unbestimmt, wie weit vor der Hand diese hauptsächlich aus Finanzrücksichten beschlossene Maßregel gehen wird. Man wird mit Beurlaubungen, namentlich bei der Infanterie, beginnen, was inzwischen die Cavallerie und Artillerie betrifft, so wird die Reduction vorläufig nur unbedeutend sein, da diese Truppenkörper nicht so leicht wieder zu ersetzen sind. Die Infanterie zählt noch 120 bis 180 Mann per Compagnie, welche dann sämmtlich auf den Effectivstand von 80 Mann herabgesetzt werden sollen. Dies würde eine Verminderung der Armee um 70,000 bis 80,000 M. bewirken.

— Es heißt, daß ein Theil der bei Olmütz stationirten Truppen den Befehl erhalten hat, an die türkische Grenze zu marschiren. Es ist wohl außer Zweifel, daß unser Observations=Corps daselbst unter den obwaltenden Umständen eine Verstärkung erhalten wird, allein es sind auch einige dort stationirt gewesene Truppen sicher unterwegs und so wird zum Theile blos eine Ablösung derselben stattfinden.

— Das Dunkel über jenen mysteriösen Mord eines Knaben, dessen zerstückelte Glieder man an verschiedenen Orten versteckt gefunden, ist nun gelichtet. Seine eigene Mutter, eine Fuhrmannsfrau, hat das Verbrechen aus Unmuth über die Unverbesserlichkeit desselben begangen, da er schon mehrmals und erst kürzlich wieder gerichtlich abgestraft worden ist. An seinem Leichname waren noch die Spuren der zuletzt empfangenen Ruthenstreiche wahrzunehmen und die führten zur Entdeckung der Sache.

Prag, 23. Sept. Der talentvolle Dichter des Ziska, Alfred Meißner, dessen übersprudelnde phantastisch=politische Poesieen ihm bekanntlich im Vormärz ein mehrjähriges Exil auferlegten, ist in seine Vaterstadt Prag zurückgekehrt. Die österr. Regierung soll alle Mitglieder des Stuttgarter Parlamentes begnadigt haben, und wie es heißt, wird auch Moriz Hartmann nach Deutschland zurückkehren.

In Olmütz fand am 25. Sept. eine große Kirchen=parade statt, welcher der Kaiser von Rußland und der Prinz von Preußen beiwohnten. Beim Defiliren führten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften ihre Regimenter in eigener Person vor. Das am 26. Sept. anbefohlene Cavaleriemanöver war wegen Regens abgesagt worden. Um 11 Uhr war Production der Genietruppen am Tafelberg.

In Udine (Lombardei) wurde ein Bürger zu 50 und ein anderer zu 30 Stockschlägen verurtheilt wegen „revolutionärer Rufe". Ferner sind drei Leute zu zwei Monaten Gefängniß in Eisen verurtheilt wegen „Verheimlichung von Feuergewehren", die man aber nicht habe finden können.

Italien.

Rom, 19. Sept. Ein leichtes Uebelbefinden nöthigte den heil. Vater, einige Tage hindurch das Zimmer zu hüten; rheumatische Schmerzen waren der Anlaß. In Folge der vor mehreren Tagen eingetretenen Regenzeit ist der ohnehin sehr bedauerliche Gesundheitszustand der ganzen römischen Einwohnerschaft noch um einen nicht geringen Grad verschlechtert worden.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 26. Septbr. In Nidwalden wurde kürzlich vom Criminal=Gericht folgende exemplarische Sentenz über ein Individuum gesprochen, welches am 3. Juli die Wallfahrtskapelle zu Niederrückenbach bestahl. Dasselbe hat eine „dreitägige Gefangenschaft bei schmaler Kost, eine halbstündige öffentliche Ausstellung am Pranger, mit einer Ruthe in der Hand, sodann die Ausstäupung durch den Scharfrichter auf der großen Dauer und nachherige lebenslängliche Verbannung aus dem Canton" zu ertragen.

Frankreich.

Paris, 26. Sept. Die Blätter sind voll von Berichten über die Reise des Kaisers. Die letzten Mittheilungen datiren von St. Omer, wo Ihre Majestäten gestern früh angelangt sind. Im Laufe des Tages wurde das Lager von Helfaut besucht und den dort trotz des strömenden Regens abgehaltenen, vom Prinzen Napoleon commandirten Manövern beigewohnt.

Paris, 27. Sept. Der heutige „Moniteur" enthält die Nachricht, daß auf die Forderung der französischen und englischen Gesandten in Konstantinopel und mit Bewilligung der ottomanischen Regierung vier Fregatten nach Konstantinopel gerückt seien.

— An der östlichen Grenze wird jetzt starker Schmuggelhandel mit Einführung von Pulver getrieben; die Zollbeamten haben schon mehrere dieser Schmuggler verhaftet und ihre Ladungen in Beschlag genommen. — An mehreren Orten von Mittel- und Südfrankreich sind dieser Tage socialistische Schriften aller Art saisirt worden.

— Aus directen Quellen erfährt man, daß bei der türkischen Gesandtschaft in Paris mehr als 800 Polen sich eingeschrieben haben, um im Falle eines Kampfes mit den Russen ihre Dienste dem Sultan anzubieten. Es wird versichert, daß dieses Anerbieten bereits angenommen wurde. — Da es nun wahrscheinlich wird, daß französische Truppen in Konstantinopel ausgeschifft werden, so wird Ludwig Napoleon den Papst und den Sultan zugleich mit seinen Truppen beschützen!

Belgien.

Nach einer Correspondenz des „Globe" wäre man in Brüssel so sehr auf einen Bruch mit Frankreich gefaßt, daß der König, die königl. Familie, die Minister rc. jeden Augenblick bereit wären, auf die Festung Antwerpen abzugehen. Eiserne Kapseln wären ebenfalls bereits angefertigt, um die Staats-Archive aufzunehmen.

Großbritannien.

London, 25. Sept. Gestern und heute sprachen die Leute mit Schrecken von der größten Arbeitseinstellung, die je vorkam. Es heißt, in den nächsten Tagen wollen alle Matrosen durch ganz England einen „Strike" anfangen. Die ganze City ist in Angst, und in der That träfe solch ein Ereigniß jeden Bissen Brot in England. Sie wollen die höhern Löhne Amerika's haben oder gar nichts mehr thun. Bei der durch ganz England in allen Arbeiterklassen herrschenden Taktik, die Arbeit in Massen einzustellen und nur gegen die verlangte Erhöhung des Lohnes wieder zu beginnen, was bisher fast immer von Erfolg war, erscheint dieser furchtbarste aller Strikes allerdings nicht unwahrscheinlich.

— Die verwittwete Königin Amalie und der Prinz und die Prinzessin von Joinville nebst Gefolge, die sich, wie gemeldet, am Sonnabend in Southampton nach Lissabon eingeschifft hatten, sind in Plymouth wieder gelandet, weil die königl. Wittwe auf der See erkrankt war; die beabsichtigte Reise nach Portugal und Spanien soll daher ganz aufgegeben sein.

London, 26. Sept. Die letzten authentischen Nachrichten aus dem Orient, sagt der „Globe", lassen uns glauben, daß die Lage der Dinge bis jetzt nicht jenen Punkt äußersten Ernstes erreicht hat, welchen die am Sonnabend publicirte Nachricht anzudeuten schien. Der wahre Stand der Sache ist, wie wir glauben, folgender: Zwei Schiffe von der französischen Flotte und zwei von der englischen sind von der Besikabai nach Konstantinapel abgesegelt, — nicht um den Sultan gegen Rußland zu unterstützen, — nicht um etwaige politische Meinungsäußerung von Seiten seiner Unterthanen niederhalten zu helfen, — sondern einfach, damit sie bei der Hand sind, um den in der türkischen Hauptstadt lebenden Unterthanen Frankreichs und Englands, so wie derjenigen Länder, welche mit ihnen durch religiöse oder andere Bande verbunden sind, den Beistand zu gewähren, dessen sie, wie es nicht für unwahrscheinlich erachtet wurde, inmitten einer aufgeregten Bevölkerung bedürfen möchten.

London, 27. Sept. Die Verhältnisse unseres Geldmarktes und unserer Börse gestalten sich von Tag zu Tag so schlecht, daß wieder mit Sicherheit behauptet wird, die Bank werde übermorgen ihren Disconto auf 5 pCt. erhöhen. Auf der Börse herrscht allgemeine Bestürzung und ein Mißtrauen, wie es hier sehr selten ist. Die Berichte aus den Manufactur-Districten lauten entmuthigend. Die Erhöhung des Zinsfußes bringt die größten Etablissements in augenblickliche Geldklemme, und dabei fehlt es nicht an Arbeiteinstellungen wegen verlangter Erhöhung der Wochenlöhne. — Aus Melbourne sind zwei Schiffe mit 48,295 Unzen Gold (198,380 L.) eingelaufen; die verschwinden aber jetzt, wie Tropfen im Meere.

— Da der „Times" die Ahnung aufdämmert, daß die Stürme und Fröste des herannahenden Winters und die unwegsamen Straßen in den Donau-Thälern dem Czaaren als Vorwand dienen dürften, um in den Fürstenthümern zu überwintern, so erklärt sie es für dringend nothwendig, daß England und Frankreich ihre Forderungen zu Gunsten der Türkei bestimmt und kategorisch formuliren. Eine solche Sprache von Seiten Englands und Frankreichs werde wahrscheinlich auch eine ermuthigende Wirkung auf Oesterreich und Preußen haben. Es könne nicht das ausschließliche Vorrecht Rußlands sein, Ultimatums aufzusetzen und sich materieller Garantieen zu bemächtigen. Die Conferenz habe ohne Zweifel in ihrer Note Ausdrücke gebraucht, die es dem Czaaren möglich machten, die Note anzunehmen, ohne seine ursprünglichen Absichten fahren zu lassen. Da er jetzt die Note anders als die Conferenz deute, so bedürfe es nur einer Conferenz-Erklärung über ihre eigene Auslegung; dann werde man endlich von Rußland eine entscheidende Antwort erhalten.

London, 28. Sept. Nach hier eingegangener Depesche aus Portsmouth hätte die unter dem Befehl des Admiral Corry stehende Flotte und das Geschwader in Cork (Irland) Seitens der Admiralität den Befehl erhalten, nach dem Mittelmeer abzusegeln.

Rußland.

Odessa, 13. Sept. In unserer Handelswelt herrscht Bestürzung in Folge der Ungewißheit hinsichtlich der Lösung der orientalischen Frage. Mehrere Getreidehändler haben bedeutende Verluste erlitten wegen des Mangels an Transportmitteln. Nicht nur sind alle Magazine überfüllt, sondern man hat sich genöthigt gesehen, provisorische Magazine aus Holz aufzuführen, um jene Kornvorräthe daselbst aufzuspeichern, die man sogleich nach Marseille und nach Livorno abschicken zu können geglaubt hatte. Ich führe den letzteren Hafen an, weil derselbe seit einigen Monaten einen bedeutenden Aufschwung gewonnen hat. — In den ersten Tagen des Monats hielt Fürst Mencikoff eine große Musterung über die russische Flotte. Diese auf 50 Schiffen, die Kanonenboote nicht mit eingerechnet, bestehende Flotte ward einer sehr strengen Inspection unterworfen, in Folge deren die Zusammensetzung der Mannschaften theilweise abgeändert wurde. Unter Anderem ward eine ziemlich beträchtliche Zahl griechischer Matrosen angeworben. — Die russische Regierung überwacht ohne Unterlaß die Küsten des schwarzen Meeres, namentlich in der Gegend von Anapa hin, weil es hieß, Schamyl solle beträchtliche Waffen- und Munitionsvorräthe zugesandt erhalten, indem man ihn im Falle eines Krieges mit der Türkei zu einer Invasion veranlassen wolle. Außerdem wird versichert, ein Theil der an der polnischen Grenze stehenden zweiten leichten Cavalleriedivision sei unter Befehl des General-Lieutenants Staël-Holstein auf dem Marsche nach Jassy. — In den letzten Tagen sind hier die Getreidepreise ziemlich stark gesunken.

Die Warschauer Polizeizeitung theilt die Entdeckung eines furchtbaren Planes mit, das große kaiserliche Postamt in Warschau zu berauben und in Brand zu stecken. An der Spitze des Unternehmens steht ein früherer Postbeamter, Namens Chencinski. Die Summe, auf die es abgesehen war, beläuft sich auf circa 40,000 Thlr. Ein ins Complot gezogener Schlosser verrieth das Unternehmen, bei dem auch ein Mord verübt werden sollte, der Polizei, die nunmehr sämmtliche Complicen eingezogen hat.

Türkei.

Das „Journale de Constantinople" vom 14. Septbr. schreibt: „Als sich der Sultan gestern aus Anlaß des Kurban-Beiramfestes nach der Moschee des Sultan Achmed be-

gab, hatte sich eine beträchtliche, aus Einheimischen und Fremden bestehende Volksmenge in den Straßen, durch welche der Sultan kam, aufgestellt. Wie gewöhnlich war der Sultan der Gegenstand der ehrfurchtsvollsten Achtungsbezeugungen; die Christen, welche sich ebenfalls zahlreich eingefunden hatten, wurden von den Muselmännern noch zuvorkommender, als in den frühern Jahren bei gleicher Gelegenheit behandelt. In solcher Weise erhielten die falschen Gerüchte, welche man in den letzten Tagen verbreitet hatte und die nur eine Wiederholung derjenigen sind, die in den Tagen vor dem Oster- und Beiram-Feste in Umlauf gesetzt wurden, die beste Widerlegung."

Aus Jassy vom 16. Sept. wird gemeldet: „Gestern und vorgestern sind nun bestimmte Befehle von St. Petersburg hier eingetroffen, die Vorbereitungen zum Uebergange über die Donau zu beschleunigen und die in den Magazinen aufgehäuften Vorräthe auf das Vierfache zu vermehren. Ebenso hat auch der Commandant des hier in Garnison liegenden Bataillons Befehl erhalten, sich bereit zu machen, und sobald als das für die hiesige Garnison bestimmte Bataillon aus Bessarabien hier eingetroffen sein werde, den Marsch an die Donau anzutreten." Die „Presse" fügt hinzu: „In der Regierung und in der Administration des Landes ist übrigens noch keine Veränderung getroffen worden. Alles, was hierüber ausländische Zeitungen berichtet haben, muß in Abrede gestellt werden." — Die Cholera ist in Jassy ausgebrochen.

Egypten.

Alexandrien, 20. Sept. Der hiesige Handelsstand hat gegen das Getreide-Ausfuhr-Verbot protestirt, als eine monopolistische Maßregel der viceköniglichen Regierung, indem die Ernten sehr reichlich ausgefallen und alle Magazine gefüllt seien.

Handel und Industrie.

Leipzig, 27. Septbr. Die Lebhaftigkeit in allen Geschäftsbranchen und die großen Umsätze von Waaren aller Art haben in den letzten acht Tagen nicht nachgelassen, und es hat sich das günstige Urtheil vollständig bewährt, das wir am Schlusse unsers ersten Berichts im Allgemeinen andeuteten. In Ansehung auf die Tuchmesse haben wir seit langer Zeit ein so reges Leben in fast allen Gattungen, wie auch in andern wollenen Artikeln nicht erlebt, was seine Ursache in dem großen Bedarf und der Geringfügigkeit der Zufuhr hat. Man schätzt letztere kaum auf 60,000 Stück, während sonst wohl das Doppelte und mehr zum Markt gebracht wurde. Dagegen ist für diesen Artikel eine so große Anzahl von Einkäufern aus allen Welttheilen hier, daß in guten Mitteltuchen wirklicher Mangel eintrat, und man dem zu Folge gern die Leipziger Elle mit 4 bis 5 Ngr. und bei Stücktuchen das Stück 4 bis 5 Thlr. höher als vorige Ostermesse bezahlte. Buckskins werden nicht minder lebhaft gekauft und erhalten ebenfalls 4 bis 5 Ngr. pro Elle mehr als vorige Messe. Man darf sich darüber nicht wundern, wenn man bedenkt, daß die Wollpreise gegen voriges Jahr um 10 bis 20 Procent gestiegen sind, daß die Lager der Einkäufer im letzten Halbjahre wegen der abwechselnden Witterung in wollenen warmen Stoffen sehr geräumt wurden, und daß die Fabriken für Amerika, Italien, die Schweiz und Baiern so mit Aufträgen beschäftigt sind, daß nur wohl sehr wenige von ihnen auf Lager arbeiten können. Die Fabriken werden vielmehr große Noth haben, das zu effectuiren, was sie einmal in Bestellung genommen haben. Die fremden Leder-Fabrikanten sind mit bedeutenden Aufträgen längst abgereist; es haben aber unsere hiesigen Großhändler mit der kleinen Kundschaft so viel zu thun, daß wir heute den speciellen Bericht über die Ledermesse noch nicht geben können. Der Verkehr in deutschen Manufacturwaaren war seit Mitte voriger Woche außerordentlich lebhaft; am stärksten gingen halbwollene carrirte Kleiderstoffe und Tücher, die Fabrikate aus Glauchau, Chemnitz und Reichenbach, welche alle, wie auch Berliner wollene Mäntelstoffe, in großen Quantitäten abgesetzt und zu höhern Preisen als voriges Jahr bezahlt wurden. Auch in Kallikos, Thibets, Stickereien 2c. ging der Verkauf gut, wenn auch nicht so lebhaft, als in den andern genannten Artikeln. Von deutschen Einkäufern sind ungewöhnlich viel hier, da aber das Ausland noch nicht stark vertreten ist, so war auch der Absatz in engl. Manufacturwaaren noch nicht von großer Bedeutung. Rauchwaaren machten bis jetzt noch keine große Messe, weil die Waaren in Folge der späten Auctionen noch nicht alle hier sind. Bei dem nunmehrigen Eintreffen derselben aber wird das Kürschner-Geschäft zuversichtlich sehr an Lebendigkeit gewinnen. Bisamkatzen naturell und gefärbt, schwarze Katzen, Chincilla, Hermelin, Dachse, Landfüchse 2c. sehr begehrt. Von Astrachaner wurde viel nach Oesterreich verkauft. Griechen sind wenig hier, Polen werden noch erwartet. Man will diesmal nur von einem Artikel wissen, der schlecht geht — und dies sind Juwelen — sonst soll es keinen geben, der vernachlässigt wäre.

Vermischtes.

In einer der ältern Weinstuben in Berlin, wo gewöhnlich wohlhabende Gewerbsleute ihr Gläschen zu leeren pflegen, befindet sich unter Glas und Rahmen folgende curiose Beschreibung eines vor mehr als dreißig Jahren, und zwar am Geburtstage unseres hochseligen Königs, bekanntlich damals ein großer Festtag für jeden Preußen, von einem Dutzend berliner ehrsamen Bürgern, anscheinlich in sehr heiterer Stimmung genossenen Frühstücks. Das Gedenkblatt lautet:

„Am 3. August 1820.
Auf die Gesundheit ihres Königs tranken hier
Zwölf Bürger sechsmal zwölf Bouteillen aus
Und gingen dann Nachmittag um halb vier
In folgender Beschaffenheit nach Haus:
Herr Glasermeister hatte zu tief ins Glas geguckt.
Herr Spediteur M. hatte schief geladen,
Herr Instrumentenmacher P. sah den Himmel für eine Baßgeige an.
Schwertfegermeister J. hatte einen Stich erhalten,
Herr Gewehrfabrikant A. jedoch einen Schuß.
Herr Cravattenhändler N. hatte etwas zu viel hinter die Halsbinde gegossen,
Müllermeister F. hatte zu viel auf's Korn genommen,
Bei dem Herrn Maurermeister Z. war es im Oberstübchen nicht richtig.
Schustermeister M. hatte sich einen gehörigen Stiefel getrunken.
Fischer B. aus der Wallstraße hatte einen tüchtigen Zug gethan.
Friseur P. hatte sich einen ungeheuren Haarbeutel angeschnallt."

Die Weimarer Zeitung meldet die Ernennung Walter Wolfgangs v. Göthe zum Kammerherrn.

Zu Folge der neuesten Verordnungen tragen die Rectoren der preuß. Universitäten demnächst bei feierlichen Gelegenheiten einen langen, goldgestickten Mantel von purpurfarbenem Sammt und ein rundes Baret von gleichfarbenem Sammt. Die Dekane, mit Ausnahme jener der katholisch-theologischen Facultät, tragen über dem gewöhnlichen schwarzen Frack ein vorn offenes, weites und faltiges Oberkleid, einen so genannten Doctor-Rock, von wollenem Stoff, in den Farben ihrer Facultäten: die evangelisch-theologische Facultät violet, in das Schwarze spielend; die juristische purpurroth; die medicinische scharlachroth und die philosophische dunkelblau. Die ordentlichen Professoren tragen schwarze Doctor-Röcke von wollenem Stoff, mit Aufschlägen in den Facultäts-Farben; die außerordentlichen Professoren tragen eben solche Röcke, jedoch ohne die Facultäts-Farben. Die ersteren sind zur Anschaffung der Robe und des Barets verpflichtet, den letzteren, so wie den Privat-Docenten, ist dieselbe frei gestellt.

17 Mitglieder des königl. Balletcorps zeigen in den hiesigen Blättern mit Unterzeichnung in corpore an, daß sie für diesen Winter drei der jetzt in Paris beliebtesten Gesellschaftstänze: L'Imperiale, Varsovienne und Sicilienne, lehren werden. Die für Pianoforte arrangirte sehr hübsche Musik zu diesen Tänzen ist in der königl. Hof-Musik-Handlung von Paris angelangt und zu haben. Wer gern spielt und tanzt, möge das Material dazu sich dort holen.